Dirk, nimm die Badeleiter mit an Bord

H-Boot Kanne 2006 beim YCSS in Seeshaupt am Starnberger See **7. Mai 2006**

Das Wasser war sehr kalt !!! Dirk Stadler fiel in der vierten Wettfahrt über Bord und spürte die kühle Temperatur hautnah. Ohne Badeleiter an Bord ist das Hinaufziehen an Bord aber eine echte Strapaze! Dirk, nimm aus Sicherheitsgründen die Badeleiter mit an Bord, dann bist Du schneller wieder bei deiner Mannschaft. Das Segelwetter war ansonsten „nicht schlecht“, wie wir in Bayern sagen. Sonnenschein, 2-4 Bft. bei vier Wettfahrten mit einem Streicher, zum Saisonauftakt ein besonderes Erlebnis für Teams und Boote.

Die Besten

Um es gleich am Anfang zu sagen: Dirk Stadler (GER 1656) mit seiner Mannschaft Roger Lübbe und Markus Funke sind die Sieger. Sie holten zum ersten Mal den Pokal, die „Seeshaupter H-Bootkanne“. Mit den Plätzen 2,2,3, DNF(s. oben) zeigten sie, wie und wohin man mit konstanten Plätzen erfolgreich auf den ersten Platz zusteuert. Gratulation! Immer im vorderen Feld segelte auch das Team Michael Liebl/ Andreas Denneke/ Petra Dietz mit den Plätzen 3,(8), 5,2 und erreichte mit 10 Punkten den 2. Platz.
Mit den Plätzen 6,4,(8) und 1 erreichte das Team Willi Gerlinger / Norbert Alber / Paul Stohl den 3. Platz.

Erste Plätze in den Wettfahrten ersegelten sich Volker Mader, dann Matthias Bell, in der dritten Wettfahrt kam Florian Grosser vorne an und zur 4. Wettfahrt ging Willi Gerlinger als erster durchs Ziel. Willi kam mit zwei Anwartschaften auf den Pokal aus den Jahren 2003 und 2004 zur Regatta, war schon ganz nah am endgültigen Gewinn, aber er verpasste dieses Ziel nur knapp. Den ersten Platz erkämpfte er sich noch auf der Zielkreuz mit einem Materialproblem, das Fockfall riss und eine notdürftige Reparatur ermöglichte das Weitersegeln bis zum Zieleinlauf. Punktgleich mit Gerlinger segelte das Team Walter Pulz/ Nils Falch/ Florian Pulz auf den Plätzen 4,(OCS),2,5 und erreichte mit 11 Punkten den 4. Platz. Walter, wenn da der Frühstart nicht gewesen wäre … ;-). Aber auch D. Henning und U. Press wollten als beste Starter gelten, hatten je einen „Over Course Side (OCS)“ und drehten keine Kringel.

Bilder vom Start und an den Tonnen

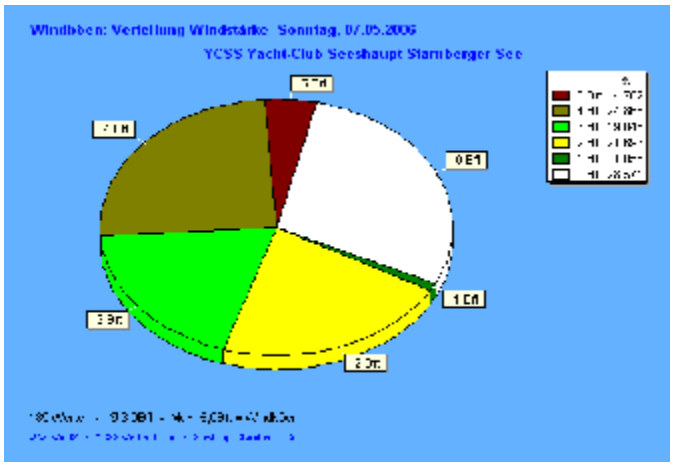
Vom Start weg bis zum Zieleinlauf gelang es den Fotografen Jürgen Köstner und Gerriet Janssen, viele Yachten „in Fahrt und Aktion“ aufzunehmen. Wir haben wieder 270 Bilder ins Internet gestellt, frei verfügbar für Teilnehmer und Gäste unter: http://www.ycss.de/H-Boot-Kanne.htm .

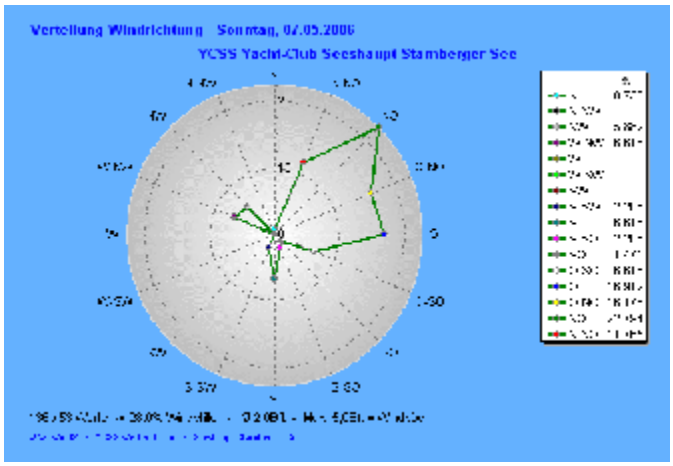
PDF created with pdfFactory trial version www.pdffactory.com

Wettfahrten und Wind

Zum Auftakt der Saison waren 32 Teams zum YCSS gekommen, weil es im Frühjahr „immer Wind“ gab. Viel Wind sogar in den Jahren 2004 und 2005, heuer waren 2-4, in Böen auch 5 Bft. nicht schlecht. Wettfahrtleiter Ernst Wunder ließ drei Wettfahrten am Samstag segeln, die 1. Wettfahrt ließ er in Windrichtung Nord starten, nach dem Zieldurchgang wartete er das Gewitter und den Regen ab. Die 2. Wettfahrt ging nach Süden, die 3. nach SSO, der Wind drehte nach dem Gewitter also ordentlich um die Südachse. Am Sonntag startete die 4. Wettfahrt in Richtung Nord Ost, der Wind pendelte um fast 40°!

Die Wetterbedingungen mit Wind bis zu 4 Bft. aus N bzw. SSO wurden mit der YCSS-Wetterstation ausgewertet. Man kann im Nachhinein interessante Analysen anstellen, „wo man hätte sein müssen“ ;-)). (siehe http://www.ycss.de/H-Boot-Kanne.htm).





Strategie und Taktik der „Insider“

„Insider“ wissen es (aus Erfahrung?) ganz genau im Voraus, wie man seine Strategie festlegt und taktisch am besten segelt. In diesem Jahr waren die Windverhältnisse aber schwierig einzuschätzen. Aber den guten Seglern gelingt es immer wieder vorne dabei zu sein. Beispiel: Willi Gerlinger „riecht“ es wohl, dass der N-O Wind nach Norden dreht. So gelang ihm ein Start-Ziel Sieg in der 4. Wettfahrt. Taktisches Ansteuern der Luvtonne gehörte zum Erfolgsrezept, um auf dem Steuerbord-Bug die stark nördlichen Dreher mitzunehmen.

Und die anderen Mitsegler erfuhren an Leib und Seele ein paar Überraschungen unterwegs und an den Tonnen. Die Wetterlage war unbeständig. In der ersten Wettfahrt lag die Luvtonne im Norden, Volker Mader war erster im Ziel. Beim zweiten Zieleinlauf lag die Tonne im Süden, es kämpften die drei Boote von Bell, Stadler und Mader in der Spitzengruppe, diesmal gelang es M. Bell. den 1.Platz vor D. Stadler (2.) und Volker Mader (3.) zu erreichen.
In der dritten Wettfahrt kam der Wind aus SSO, der Vorjahressieger F. Grosser kam als 1. ins Ziel, gefolgt von W. Pulz (2.) und Dirk Stadler (3.). Das Grosser-Team erreichte im Gesamtergebnis „nur“ den 6. Platz mit den Plätzen 7,5,1,(15), Strategie und Taktik waren also nicht so optimal aufeinander abgestimmt wie im Vorjahr.

PDF created with pdfFactory trial version www.pdffactory.com

Am Sonntag startete die vierte Wettfahrt bei Nord-Ostwind mit 3 Bft.. Liebl/Denecke/Dietz gehörten zur Spitzengruppe, mit dem 2. Platz erreichten sie ihr bestes Ergebnis. Michael Liebl hat wohl aus strategischen Gründen die „beste Spi-Frau“ an Bord und nennt Petra Dietz seine „Spi-Königin“, sie waren tatsächlich unter Spi sauschnell unterwegs. Strategie und Taktik - bis hin zum „Personaleinsatz“ - sichern also sehr gute Plätze. Willi Gerlinger musste sich mit dem 3. Platz begnügen. Aber sie gehören insgesamt zu den Besten.

Erlebnisse

Wir (happy GER1590) starteten immer ganz gut, waren immer unter den ersten Booten an der Luvtonne, bis auf die dritte Wettfahrt, Bootsberührung mit einem ehemaligen „Lasersegler“ am Start in den letzten 10 Sekunden. Kringeln war bis zur 1. Tonne nicht möglich, es wurde fast ein Anleger, die rote Protestflagge drohte wegen „Bumser“ am Start und wir gaben die Wettfahrt auf.
Am Sonntag zur 4. Wettfahrt gelang nach einem Start in der Mitte der Linie mit einem Extremschlag doch noch der Clou. Hinter allen Booten mit Vorfahrtbug segelten wir ganz frei auf Steuerbordbug in Richtung Ostufer - und in Seemitte - kam der erhoffte Dreher auf Ost, der uns dann als 1. um die Luvtonne gehen ließ. Willi Gerlinger und Petra Dietz kamen dann hinter uns unter Spi immer näher, Willi rundete als erster die Leetonne und dann ging das Kreuzen Richtung Ost wieder los. Und mit jeder weiteren Runde wurden wir nach hinten gereicht. Mit den Plätzen 10,6,(DNF) und 7 erreichten wir zum ersten Mal das erste Drittel bei einer H-Bootregatta und haben uns über den 10. Platz im Endergebnis und die schöne Glasschale sehr gefreut.

Wir haben wieder viel dazugelernt und jede Regatta ist auch gleichzeitig „Training“, hier ein paar Erkenntnisse:
Das man taktisch auch am „Tor“ ganz leicht Plätze verlieren kann, drei Boote auf eine Schlag an der Leetonne durch Innenposition davonfahren lassen, die anderen kommen von hinten immer näher und dann hängt man im Pulk fest und parkt erst mal!

Das Boot von unnötigem Gewicht befreien, Schulladen raus, Tampen und sonstiges Zeug von Bord nehmen. Es hilft auf den Spikursen enorm, die Geschwindigkeit der anderen Boot in der Spitzengruppe da vorne mitzuhalten. Aber die Badeleiter haben wir aus Sicherheitsgründen an Bord gelassen ;-((

Keine Höhe laufen, zuviel Schräglage. Hängen, hängen, hängen!!! Und dabei nicht von Bord ins eisige Wasser fallen, so wie der Dirk! Das ging aber den meisten anderen Crews auch so ähnlich, man sieht es wiederum auf den Bildern deutlich.

PDF created with pdfFactory trial version www.pdffactory.com

Wer dabei war, ist fit für die Saison und hat die Materialfehler am Boot aufgedeckt, neue Segel getestet, usw. Man hörte an Land von den Erlebnissen, z.B. Fockfall gerissen, lose Schraube an der Fockumlenkung, „Mann über Bord Manöver“, der arme Kerl hatte bei der Siegerehrung noch ganz lange Arme;-)

Die Multi-Media Show

Die Multimedia-Show von Gerriet Janssen vom YCSS war eine amüsante Bereicherung des Abends. Er zeigte Szenen mit teils spektakulären Bildern von der Regatta 2005, aufbereitet und mit Musik unterlegt. Fantastische Aufnahmen vom „Geigen bis Bullenritt“ bei 5-6 Bft.
Er war auch diesmal wieder mit seiner Kamera auf einem Motorboot unterwegs und an den Bojen. Sportwart Jürgen Köstner hat ebenso wieder Bilder geschossen. Gerriet Janssen hat versprochen, aus Bild- und Filmmaterial wieder eine mit Musik untermalte Show zu gestalten und beim nächsten Treffen vorzuführen.

Dank an Sportwart, Wettfahrtleiter, Helfer, Fotograf, Filmmacher, Sicherungsboote sowie den Küchenfeen im Clubhaus. Die Versorgung mit Speis und Trank, einschließlich Rum(!) mit etwas Tee war sehr gut. Heiße Suppe und gegrillte Schweinshaxe wärmten die durchkühlten Körper wieder auf lebhaftere Temperaturen und wir konnten den Abend im Sonnenschein auf der Terrasse genießen.
Der YCSS freut sich auf Euch und die nächste H-Boot-Kanne in 2007. Die YCSS-Wetterstation macht noch keine Vorhersage, aber Wind soll es nach allen bisherigen Erfahrungen wieder geben.

GER 1590 „happy“ Paul Gerbecks 7. Mai 2006 www.ycss.de ; e-mail: homepage@ycss.de

PDF created with pdfFactory trial version www.pdffactory.com